



## Tipps & Tricks zu Windows 98/ME

# Kochbuch

Die Windows-Küche bietet für **jeden Geschmack etwas**. Lesen Sie die Rezepte zu komprimierten Ordnern, Festplatten-Tuning und Passwörter löschen.

UDO SCHMIDT/  
HERBERT BUCKEL/  
ANDREAS MASLO

Nicht jedes neue Feature in einem Betriebssystem ist wirklich eine Verbesserung. Machen Sie die Standardversion von Windows 98/ME zu Ihrem „Windows-mit-dem-ich-arbeite“.

### 1 Windows 95/98: Festplatten optimieren



Windows erlaubt Ihnen immer nur, ein Laufwerk zu defragmentieren. Mit einem Trick können Sie alle Festplatten in einen Prozess einbinden.

Sie können unter *Start/Programme/Zubehör/Systemprogramme/Defragmentierung* automatisch alle Partitionen nacheinander optimieren.

Suchen Sie über *Start/Suchen* nach der Datei *defrag.exe*. Ziehen Sie diese mit der rechten Maustaste als Verknüpfung auf den Desktop, und klicken Sie mit der rechten Maustaste auf diese Verknüpfung, um deren Eigenschaften abzurufen. Auf der Registerkarte *Verknüpfung* tragen Sie im Feld *Ziel* hinter die Pfadangabe

`c:\windows\defrag.exe`

ein Leerzeichen ein. Danach geben Sie den Parameter

`/a11`

ein. Starten Sie dann die Verknüpfung, defragmentiert das Programm nacheinander alle Festplatten.

### 2 Windows 98/ME: IP-Nummern anzeigen lassen



Mit diesem Trick lassen Sie sich ausführliche Netzwerkeinstellungen anzeigen.

Wenn Sie Ihre Netzwerk-IP-Nummer (TCP/IP-Protokoll) vergessen ha-

ben, müssen Sie sie nicht über die Netzwerkeinstellungen suchen. Unter Windows 98/ME gibt es den Befehl

`winipcfg.exe`

Rufen Sie ihn über *Start/Ausführen* auf, erhalten Sie Ihre IP-Nummer mit dem Typ der Netzwerkkarte und der Netzwerkkartenadresse angezeigt. Wenn Sie die IP-Nummer anderer Rechner im Netz erfahren wollen, geben Sie unter *Start/Ausführen* den Befehl

`cmd`

ein. An der Eingabeaufforderung tippen Sie den Befehl

`ping rechnername`

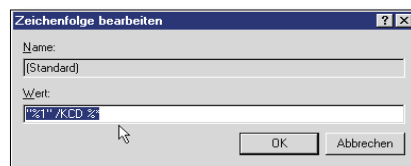
ein. *rechnername* ist der Name, unter dem der angeschlossene Rechner im Netz eingeloggt ist.

### 3 Windows 95/98: DOS-Verzeichnis wechseln



So starten Sie die MS-DOS-Eingabeaufforderung in einem zuvor gewählten Verzeichnis.

Windows startet die MS-DOS-Eingabeaufforderung immer im gleichen Verzeichnis. Das lässt sich ändern: Wenn Sie



**MIT NUR FÜNF ZEICHEN EINGABE** bauen Sie den Bedienungskomfort von Windows aus.

ein DOS-Fenster aufrufen, aktiviert Windows dort den unter *Eigenschaften von MS-DOS-Eingabeaufforderung/Arbeitsverzeichnis* bestimmten Ordner. Ist dort kein Verzeichnis angegeben, verwendet Windows das Windows-Verzeichnis selbst. Der Versuch, einer Verknüpfung mit der MS-DOS-Eingabeaufforderung per Drag&Drop eine an-

dere Laufwerks- oder Verzeichnisangabe zu übergeben, führt zu einer Fehlermeldung. Windows startet danach weiterhin im festgelegten Arbeitsverzeichnis.

Dies ändert sich jedoch, wenn Sie mit dem Registry-Editor eine kleine Korrektur vornehmen. Nach dem Start von RegEdit rufen Sie den Schlüssel *HKEY\_CLASSES\_ROOT\piffile\shell\open\command* auf, klicken mit der rechten Maustaste auf den Eintrag (*Standard*) in der rechten Fensterhälfte und aktivieren *Ändern*. Unter *Wert* fügen Sie direkt nach dem ersten Leerzeichen die Zeichenfolge */KCD* hinzu. Der komplette Eintrag lautet dann *%1 /KCD %\**. Nach dem Verlassen von RegEdit legen Sie auf dem Desktop eine Verknüpfung zur MS-DOS-Eingabeaufforderung an. Ab sofort können Sie beliebige Verzeichnisse im DOS-Fenster aufrufen, indem Sie das Verzeichnis per Drag&Drop auf *MS-DOS-Eingabeaufforderung* ziehen und dort loslassen.

### 4 Windows ME: Lästiges Update unterbinden



Windows ME versucht ständig, Updates aus dem Internet zu holen. Mit einem Trick stellen Sie dies ab.

In der *Systemsteuerung* von Windows ME finden Sie die Funktion *Automatische Updates*. Diese schaut im Internet regelmäßig nach Updates, lädt diese automatisch und installiert das Update später offline. Dies kostet zu viel Rechner- und Online-Zeit.

Sie können selbst bestimmen, wann und wie ein Update erfolgen soll. Öffnen Sie in der *Systemsteuerung* das Icon *Automatische Updates*. Markieren Sie das Optionsfeld *Vor dem Download von Updates benachrichtigen....*, wenn Sie einen Update-Download persönlich steuern möchten. Markieren Sie die Option *Automatische Downloads deaktivieren....*, wenn Sie die Updates manuell durchführen wollen.

### 5 Windows ME: Hast Du Töne?



Mit diesem Trick kopieren Sie Musiktitel auf ein tragbares Gerät.

Benutzen Sie ein tragbares Gerät für Audiodateien wie Speicherkarten oder Palmtop-Rechner, können Sie Musiktitel vom Computer auf dieses Gerät übertragen.



Schließen Sie es dazu an den Rechner zum Beispiel per USB-Schnittstelle an. Wählen Sie im *Media Player* die Schaltfläche *Tragbares Gerät*. Markieren Sie in der Registerkarte *Zu kopierende Musik* eine Titelliste, und wählen Sie die zu kopierenden Titel. Klicken Sie auf die Schaltfläche *Musik kopieren*. Diese Funktion arbeitet nur, wenn das tragbare Gerät vom Media Player erkannt wurde.

## 6 Windows: FDisk mit FAT 32



**Mit FDisk partitionieren Sie eine Festplatte, mit format machen Sie die Laufwerke nutzbar.**

Nach dem Start des MS-DOS-Programms *fdisk* müssen Sie die kryptische Frage beantworten, ob die *Unterstützung* aktiviert werden soll, sprich: ob Sie neu anzulegende Partitionen im FAT-32-Format einrichten wollen. Mit FAT 32 können Sie größere Partitionen als 2 GByte anlegen – bei FAT-16-Partitionen liegt die Grenze bei 2 GByte. Zudem organisiert FAT 32 bei gleich großen Partitionen die Daten besser als FAT 16. Ein Nachteil: Weder MS-DOS-Versionen bis 6.22 noch Windows NT oder die erste Version von Windows 95 können auf diese FAT-32-Partitionen zugreifen. Wenn Sie per Boot-Manager eines dieser Betriebssysteme lokal starten, kann in diesem Fall die von allen Betriebssystemen nutzbare FAT-16-Partition die bessere Wahl darstellen.

Im Netzwerk spielt dies keine Rolle: Netzwerkverbindungen greifen auch auf ältere Betriebssysteme zu.

Falls die Partitionen bereits eingerichtet sind und Sie nachträglich beispielsweise von Windows NT auf FAT-32-Partitionen zugreifen wollen, finden Sie auf der Website [www.sysinternals.com](http://www.sysinternals.com) die nötigen Treiber. Wer nur Daten lesen will, erhält diese Treiber sogar kostenlos.

## 7 Windows 98: Gratis-Zubehör



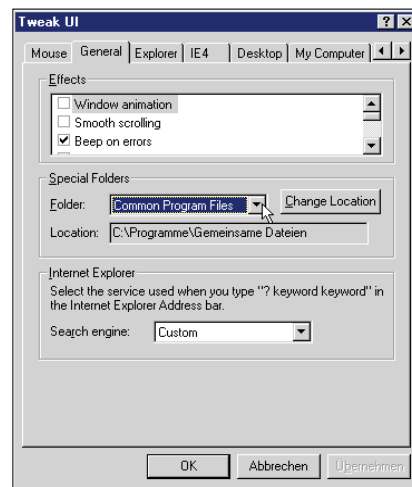
**Auf der Windows-98-CD befinden sich zahlreiche Hilfsprogramme, deren Dienste Sie sich nutzbar machen sollten.**

Im Verzeichnis *Tools/Reskit* der Windows-98-CD befindet sich das Setup-Programm für zahlreiche Hilfsprogramme aus dem Windows Ressource Kit. Zudem enthält das *Tools*-Verzeichnis weitere dienstbare Programme. So finden Sie unter *Tools/Reskit/PowerToy*

unter anderm *TweakUI*, um die Oberfläche von Windows 9x/ME individuell anzupassen und zu optimieren.

Sie installieren das Programm, indem Sie die Datei *TweakUI.inf* markieren, die rechte Maustaste klicken und im Kontextmenü *Installieren* auswählen. Danach finden Sie in der Systemsteuerung das Symbol *TweakUI*.

Des Weiteren sollten Sie die Programme *ClipTray*, *TextView* und *WinDiff* installieren. Mit *ClipTray* erweitern Sie die Zwischenablage um neue Funktionen. *TextView* erlaubt es, schnell Text- und HTML-Dateien anzusehen und zu editieren. *WinDiff* vergleicht Dateien oder Verzeichnisse. Zudem wählen Sie, ob Sie die in beiden Verzeichnissen identischen, unterschiedlichen oder zusätzlich vorhandenen Dateien anzeigen lassen wollen. Die Ergebnisse lassen sich in Textdateien speichern. Sie können Dateien anhand der Ergebnisse auch in weitere Verzeichnisse kopieren.



**TWEAKUI LIEFERT ALS** kostenlose Beigabe auf der Windows-98-CD eine gute Hilfe.

Systemadministratoren brauchen Hilfsprogramme wie *PolEdit*, um Konfigurationseinstellungen für Anwender, Computer oder Anwendergruppen einzusehen. Weiterhin überwachen Systemadministratoren mit *RemoteReg* Zugriffe auf die Registry und mit *NetMon* die Auslastung des Netzwerks.

Batch-Programmierer bestimmen mit *TimeThis*, wie lange eine Befehlsausführung gedauert hat. *Where* findet die Position einer gesuchten Datei auf der Festplatte und *WaitFor* wartet auf ein über das Netzwerk gesendetes Signal, um mit der Arbeit fortzufahren. Und das war nur ein Ausschnitt der Hilfsprogramme von Windows 98.

## 8 Windows 95/98/ME: Neue Hardware



**Die neue Erweiterungskarte verzweifelt nach dem Einbau die Zusammenarbeit, wenn die bestehenden Systemressourcen vorher schon aufgebraucht sind.**

Ein nach dem Einbau einer neuen Erweiterungskarte nicht mehr startender PC deutet darauf hin, dass die Interrupts unterschiedlicher Komponenten kollidieren. Ursache: Alle Ressourcen sind belegt. Sie prüfen dies im Geräte-Manager unter *Computer/Eigenschaften*. Ist kein freier Interrupt-Kanal vorhanden und lässt sich der Interrupt für die neue Hardware nicht mit einem bestehenden Interrupt zusammen verwenden, müssen Sie eine Hardware-Komponente deaktivieren: die seriellen Anschlüsse *COM1*, *COM2* oder den Druckeranschluss *LPT1*.

Da neuere Systeme fast nur noch mit PS/2-Mausanschlüssen arbeiten, die unabhängig von den seriellen Schnittstellen angesprochen werden, sollte sich zumindest eine der seriellen Schnittstellen ausschalten lassen.

Schalten Sie dazu den PC aus, und starten Sie ihn neu. Halten Sie die Taste *[Entf]* oder *[F1]* (in seltenen Fällen auch *[F2]*) gedrückt, um ins BIOS-Setup zu gelangen. Die Rubrik *I/O Device Configuration* ist häufig unter *Advanced* zu finden. Hier lassen sich die seriellen oder parallelen Schnittstellen abschalten. Bevor Sie einen Wert auf *Disabled* umschalten, notieren Sie die ausgewiesenen Daten, um alle Änderungen leicht rückgängig machen zu können. Nachdem Sie die neuen Einstellungen per *Save and Exit* ins BIOS geschrieben haben, stehen dem PC wieder freie Interrupts zur Verfügung. Bauen Sie die Hardware wieder ein, und testen Sie den Ablauf.

## 9 Windows ME: Individuelle Bootdisketten



**Mit individuellen Bootdisketten können Sie einen genau definierten Zustand herstellen.**

Im Windows-Unterverzeichnis *Command\EBD* liegen die Dateien, die Windows nach dem Aufruf von *Systemsteuerung/Software/Startdiskette/Diskette erstellen* auf eine Bootdiskette überträgt. Wenn Sie die Vorgaben erweitern möchten, ändern Sie sie im Verzeichnis *Command\EBD*. So können Sie die *autoexec.bat* editieren, um Pfade auf Festplattenverzeichnisse aufzu-



nehmen. In der *autoexec.bat* suchen Sie dazu die Zeile

`path=...`

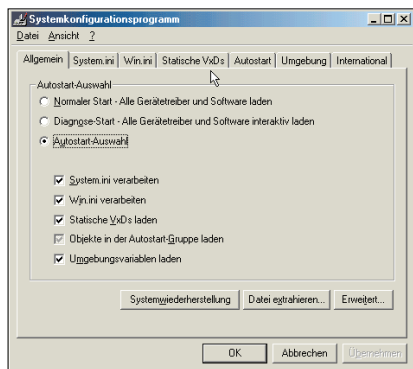
und fügen an das Ende der bestehenden Verzeichnisliste die gewünschten Pfade ein. Jede Verzeichnissposition sollten Sie mit Laufwerksbuchstaben angeben. Einzelne Zugriffspfade trennen Sie mit einem Semikolon.

## 10 Windows 98/ME: Konfigurationsdateien anpassen



Mit dem Programm *msconfig* können Sie wichtige Startdateien einsehen und ändern.

Per Mausklick auf das Hilfsprogramm *Msconfig* können Sie mit auf alle wichtigen Startdateien zugreifen. Darüber hinaus



**DIE ME-VERSION VON *MsConfig*** bietet mehr Funktionen als die des Vorgängers.

können Sie mit einem Mausklick einzelne Befehlsschalter ein- oder ausschalten. Zudem überblicken Sie mit dem Hilfsprogramm Daten, die sich in mehreren unterschiedlichen Dateien auf der Festplatte verstreut befinden.

## 11 Windows ME: Schnell zum Heim-Netzwerk



Windows ME bindet automatisch das TCP/IP-Protokoll an eine neu eingebaute Netzwerkkarte.

Entgegen den bei früheren Windows-Versionen verwendeten Netzwerkprotokollen NetBEUI und IPX erwartet das TCP/IP-Protokoll je PC eine eigene Adresse: die IP-Adresse. Ältere Netzwerkprotokolle bezogen aus der Hardware der Netzwerkkarte eine Adresse, um die zu übertragenden Daten eindeutig einem System zuzuordnen. Beim TCP/IP-Protokoll gibt es zwei Methoden, um die zur Zuordnung erforderliche IP-Adresse zu erhalten. Entweder

Sie weisen jedem System eine eigene Adresse manuell zu, oder ein DHCP-Server vergibt aus einem Pool von Adressen jedem sich dort anmeldenden System eine freie IP-Adresse. Dieses Verfahren findet sich bei zahlreichen Internet-Providern, die ihren Kunden je Sitzung unterschiedliche IP-Adressen zuordnen. Bei kleineren Netzwerken wählen Sie die manuelle Definition einer IP-Adresse. Als IP-Adresse könnten Sie

`10.0.0.3`

(die letzte Ziffer symbolisiert das einzelne System) und als Subnet-Mask

`255.0.0.0`

verwenden. An der Position der 3 nummerieren Sie die einzelnen Systeme, also `10.0.0.4` und so weiter. Nach der Zuweisung einer eindeutigen Adresse taucht der neu eingerichtete PC in der Netzwerkumgebung der anderen Systeme im Windows-Netzwerk auf.

## 12 Windows ME: Verzeichnis für Temporärdateien



So können Sie das Verzeichnis für Temporärdateien unter Windows ME frei definieren.

Viele DOS- und Windows-Anwendungen legen während der Programmausführung temporäre Dateien an. Diesen verwalten interne Arbeitsschritte, Dokumentänderungen oder programminterne Datensicherungen. Die temporären Dateien werden automatisch gelöscht, sobald das Programm, das diese Dateien angelegt hat, ordnungsgemäß endet. Welches Verzeichnis für temporäre Dateien genutzt wird, ist abhängig von den jeweiligen Anwendungsprogrammen. Viele Programme nutzen das Temporärverzeichnis, das die Umgebungsvariable *TEMP* oder *TMP* bestimmt.

Umgebungsvariablen können aus den jeweiligen Programmen abgefragt werden und liefern den über die Systemkonfiguration zugewiesenen Wert, hier das angegebene Verzeichnis, zurück. Setzen Sie in älteren Windows- und DOS-Versionen Umgebungsvariablen in der *autoexec.bat* über den *SET*-Befehl, müssen Sie unter Windows ME das Temporärverzeichnis über die Registry bestimmen. Nutzen Sie dazu die Schlüsselnamen *TEMP* und *TMP*, die Sie im Hierarchiezweig

```
HKEY_LOCAL_MACHINE\SYSTEM\
  ↳CurrentControlSet\Control\
    ↳SessionManager\Environment
```

finden. Die Umgebungsvariable *TMP* wird von vielen Programmen alternativ

zur Variablen *TEMP* verwendet. Standardmäßig ist der Pfad für temporäre Dateien auf *C:\Windows\Temp* gesetzt. Änderungen, die Sie immer an beiden Schlüsselnamen *TEMP* und *TMP* vornehmen sollten, werden nach erfolgreichem Systemneustart übernommen.

Bei regelmäßigen Inspektionen des Temporärverzeichnisses werden nicht alle Dateien automatisch gelöscht. Schuld daran sind Programm- bzw. Systemabstürze, Fehlfunktionen innerhalb einzelner Programme sowie das Beenden von Programmen über den Task-Manager.

Löschen Sie die Temporärdateien über den Windows Explorer, nachdem Sie alle Anwendungen beendet haben, die auf das Temporärverzeichnis zugreifen. Auch über die Datenträgerbereinigung können Sie Dateien aus dem Temporärverzeichnis löschen. Die Datenträgerbereinigung liest das Temporärverzeichnis bereits über die Systemvariable *TEMP* aus, so dass benutzerdefinierte Verzeichnisänderungen keine Funktionseinschränkung des Systemprogrammes zur Folge haben.

## 13 Windows ME: Ohne Systemwiederherstellung



Schalten Sie die automatische Systemwiederherstellung aus, um wertvollen Festplattenplatz zu sparen.

Wenn Sie Windows ME installieren, wird automatisch die Funktion *Systemwiederherstellung* aktiviert. Diese lässt sich beliebig ab- und einschalten:

- Wechseln Sie in die *Systemsteuerung*, und rufen Sie das Symbol *System* auf.
- Rufen Sie die Leistungsmerkmale auf und dann *System*.
- Wechseln Sie zur Problembehandlung, und aktivieren Sie *Systemwiederherstellung deaktivieren*.

## 14 Windows ME: Arbeiten in komprimierten Ordnern



So komprimieren Sie Daten in zip-Archiven auf einen Mausklick.

Wenn Sie die Option *Komprimierte Ordner* bei der Installation von Windows ME eingebunden haben, können Sie schnell einen komprimierten Ordner anlegen. Die dazu notwendige Option können Sie auch nachträglich über das Symbol *Software* in der Systemsteuerung einbauen.





Wenn Sie eine Datei mit der Maus in diesen Ordner ziehen, wird diese komprimiert:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Desktop, und rufen Sie *Neu* auf. Aktivieren Sie *Komprimierte Ordner*. Alle Daten, die Sie in diesen Ordner kopieren, packt das Betriebssystem in *zip*-Archive.
- Sie können auch mehrere Dateien mit der Maus markieren, rechts anklicken und *Senden an/Komprimierte Ordner* wählen. Für diese wird ein gesonderter komprimierter Ordner angelegt.
- Klicken Sie doppelt auf einen Ordner, und ziehen Sie die komprimierte Datei in einen anderen Ordner oder auf den Desktop, um diese automatisch zu entpacken.

## 15 Windows ME: Packer für zip-Dateien



Nach der automatischen Installation von Windows ME suchen Sie vergeblich nach dem integrierten Packer für *zip*-Dateien.

So finden Sie den Packer für *zip*-Dateien:

- Öffnen Sie das Software-Symbol in der Systemsteuerung, und rufen Sie das Windows-Setup auf.
- In den Details markieren Sie den Eintrag *Komprimierte Ordner*.
- Starten Sie nach dem Update Windows neu.

Jetzt werden alle *zip*-Dateien mit einem Reißverschluss angezeigt. Im Kontextmenü können Sie diese auspacken oder Dateien in *zip*-Dateien umwandeln.

## 16 Windows ME: Auf cab-Archive zugreifen



Dieser Tipp zeigt, wie Sie mit einem doppelten Mausklick den Inhalt einer *cab*-Datei prüfen.

Windows benutzt hochkomprimierte Archive mit der Erweiterung *cab*, um darin Dateien in komprimierter Form zu speichern.

Das Installationsprogramm greift ständig auf diese *cab*-Dateien zu und lädt Daten für die Installation.

Sie können schnell den Inhalt einer *cab*-Datei überblicken, indem Sie auf deren Symbol doppelt klicken. Damit öffnen Sie ein zweites Ordnerfenster, das den Inhalt des Archivs anzeigt.

Beachten Sie: *cab*-Ordner sind keine Windows-Ordner. Sie können deshalb

Dateien daraus nicht so einfach wie in Windows-Ordnern verschieben.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf eine *cab*-Datei klicken, können Sie im Kontextmenü zwischen den beiden Befehlen *Extrahieren* und *Kopieren* wählen. Mit letzterem Eintrag übertragen Sie die Dateien in einen zu definierenden Zielordner.

## 17 Windows 98: Passwörter löschen



Windows 98 besitzt eine Datei, mit der Sie Passwörter auflisten können.

Auf der Installations-CD von Windows gibt es im Ordner

```
\tools\reskit\
  ↳netadmin\pwledit
```

ein Werkzeug mit dem Namen *Kennwortlisten-Editor*. Sie starten es mit *pwledit.exe*.

Mit diesem Aufruf sehen Sie die Kategorien der auf Ihrem PC definierten Kennwörter wie für DFÜ-Verbindungen oder freigegebene Ordner. In der Benutzeroberfläche können Sie einzelne Passwörter löschen.

## 18 Windows 98/ME: Vergessenes Kennwort



Sie müssen kein Kennwort eingeben, wenn Sie die in der Kennwortliste gespeicherten Kennwörter gelöscht haben.

Starten Sie Windows mit der Startdiskette. In die *MS-DOS-Eingabeaufforderung* geben Sie

```
C:\windows\command
```

ein, sofern Sie in diesem Verzeichnis den Kommandoprozessor installiert haben. Starten Sie den DOS-Editor mit

```
edit
```

Laden Sie die Datei *system.ini* aus dem Unterverzeichnis *c:\windows*. Wechseln Sie in die Gruppe *[PASSWORD LISTS]* mit der Zeile

```
Mein Name=C:\Windows\Meinname.pwl
```

Der Eintrag *MEIN NAME* entspricht Ihrem Benutzernamen, kann also beispielsweise *Hans Meier* lauten. Setzen Sie ein Semikolon vor diese Zeile, und speichern Sie die *system.ini* wieder. Das Semikolon setzt die Zeile wieder außer Kraft.

Starten Sie Windows neu. Sie erhalten eine Aufforderung, das Kennwort neu einzugeben. Die in der Kennwortliste verwalteten Kennwörter sind verschlüsselt, also nicht lesbar.

## 19 Windows 98/ME: Taskplaner anhalten



Der Taskplaner nimmt nach dem Start einen festen Platz neben der Uhr ein, doch Sie können ihn anhalten.

Wenn Sie vermeiden möchten, dass der Taskplaner für eine bestimmte Zeit seine Aufträge ausführt, müssen Sie ihn anhalten. Das ist notwendig, wenn Sie Ihre Festplatte über *Arbeitsplatz/C:* per Klick mit der rechten Maustaste auf *Eigenschaften/Extras* auf Fehler prüfen wollen.

Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste in der Taskleiste auf das Symbol des Taskplaners. Wählen Sie im Kontextmenü den Befehl *Taskplaner anhalten*.

Das Programm bleibt zwar im Arbeitsspeicher, es werden aber keine anstehenden Aufträge mehr ausgeführt. Während der inaktiven Zeit sehen Sie ein *x*-Symbol am Taskplaner.

## 20 Windows 98/ME: Taskplaner kontrollieren



Der Taskplaner protokolliert seine ausgeführten Aktivitäten, die Sie einsehen können.

Bei jedem Einsatz bearbeitet der Taskplaner seine Protokolldatei, die die einzelnen gestarteten Aufträge genau aufzeichnet. Diese Datei heißt *schedLog.txt* und liegt im Windows-Ordner. Jeder Einsatz des Taskplaners erweitert die Datei, die nicht neu angelegt wird.

Sie kontrollieren die Protokolldatei auf zwei Arten:

- Öffnen Sie das Fenster des Ordners *Geplante Vorgänge* über *Start/Zubehör/Systemprogramme*. Wählen Sie im Menü *Weitere Optionen* den Befehl *Protokolldatei anzeigen*.
- Öffnen Sie *Start/Ausführen*, und geben Sie *schedlog.txt* ein. Der Editor zeigt die Protokolldatei an.

Sie erkennen anhand der Einträge, welche Aufträge wann erledigt wurden und welche nicht.

## 21 Windows 98/ME: Task temporär ausschließen



Sie können bestimmte geplante Vorgänge eine Zeit lang von der Ausführung ausschließen.

Wenn Sie die Festplatte auf Fehler prüfen, unterbricht ein dazwischen startendes Programm diesen Vorgang. Um das zu vermeiden, öffnen Sie den



Ordner *Geplante Vorgänge* über *Start/Zubehör/Systemprogramme*.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Task in der Liste, den Sie für eine Zeit lang ausschalten möchten. In den Einstellungen klicken Sie auf die Registerkarte *Task* und entfernen im Kontrollkästchen das Häkchen bei *Aktiviert* (*geplanter Task wird wie angegeben gestartet*). Klicken Sie auf *Übernehmen* und *OK*.

Das Symbol des inaktivierten Tasks im Ordnerfenster *Geplante Vorgänge* erhält jetzt ein weißes x auf rotem Grund.

## 22 Windows ME: Dateien in Miniaturansicht



**Windows kann den Inhalt bestimmter Dateien als Miniaturbilder (Thumbnails) anzeigen.**

Befinden sich Web-Dokumente (*htm* oder *html*) oder Grafikdateien (*jpg*, *bmp*, *gif*) in einem Windows-Ordner oder im Explorer, können Sie den Inhalt der Datei in einer Miniaturansicht sehen. Klicken Sie dazu auf ein Symbol. So zeigen Sie in der linken Hälfte des Ordners die Dateiangaben an.

Öffnen Sie im Menü *Ansichten* die Option *Miniaturbilder* oder *Thumbnails*, legt Windows im Ordner eine Bildvorschau aller vorhandenen Dateien an. Die Bilder sehen Sie wie in einem Diafilm in einem Rahmen. Das ist komfortabler als in Windows 98, wo Sie die Miniaturansicht eines Ordners über die Registerkarte mit den Ordneigenschaften einschalten müssen.

## 23 Windows ME: Miniaturansicht in Anwendungen



**Die Windows-Miniaturansicht nutzen Sie mit diesem Trick in weiteren Anwendungen.**

Es kostet selbst auf schnellen Rechner Zeit, eine Grafik vollständig in einem Dokument zu laden. Es ist daher sinnvoll, vor dem Laden oder Speichern Grafik- oder Dokumentdateien in einer Miniaturansicht anzusehen. Diese Option stand bisher nur in Office zur Verfügung.

Öffnen Sie eine Windows-Anwendung. Über *Datei Öffnen/Speichern* untersuchen Sie im Dialogfeld den Ordner mit den gewünschten Dateien. Wählen Sie den Dateityp so, dass alle Dateitypen angezeigt werden, wobei die Miniaturansicht nur ausgewählte Dateitypen unterstützt. Zeigen Sie neben dem Lis-

tenfeld *Suchen in:* auf das Symbol *Menü-Ansicht*, und öffnen Sie es mit einem Mausklick. Wählen Sie die Option *Miniaturansicht*. So sehen Sie alle Dateien in einer Miniatur-Vorschau.

## 24 Windows ME: CAB-Dateien inspizieren



**Über Windows ME können Sie direkt auf komprimierte Dateien mit der Erweiterung *cab* zugreifen.**

Microsoft speichert Archive in *cab*-Dateien, deren Inhalt komprimiert ist. Das gilt auch für die Installationsdateien auf der Windows-CD. Das Windows-Setup kann direkt auf diese Dateien zugreifen und deren Inhalt extrahieren. So aktivieren Sie es.

Öffnen Sie ein Ordnerfenster, und suchen Sie nach *cab*-Dateien. Oder Sie suchen über *Start/Suche* nach dem Eintrag *\*.cab*. Klicken Sie doppelt auf das *cab*-Symbol. Windows ME öffnet ein zweites Ordnerfenster, das den Inhalt des gewählten Archivs anzeigt. Sie können jetzt den Inhalt inspizieren.



**ACHTUNG!** Auch wenn für die *cab*-Datei ein Ordnersymbol verwendet wird, ist sie kein Ordner. Sie können darin also weder löschen noch eine Datei umbenennen oder kopieren.

## 25 Windows ME: Eigene *cab*-Dateien anlegen



**Sie können beliebige Dateien in komprimierten *cab*-Dateien archivieren.**

Um eigene *cab*-Dateien anzulegen, benötigen Sie die Setup-CD von Windows ME. Wechseln Sie darin in den Ordner

`\Tools\CabsDK`

Suchen Sie die Datei *cab-sdk.exe*, die die entsprechenden Tool-Dateien enthält. Per Doppelklick rufen Sie sie auf. Damit entpacken Sie die Dateien, die sich im MS-DOS-Fenster aufrufen lassen. Sie finden unter den Dateien auch eine kleine Dokumentation. Dieser Anleitung entnehmen Sie, wie Sie Werkzeuge anwenden.

## 26 Windows ME: System wiederherstellen



**Vor größeren Eingriffen ins System sollten Sie mit der Systemwiederherstellung eine Mo-**

**mentaufnahme des letzten Betriebszustands bewahren.**

Stürzt Windows ME nach der Installation neuer Programme ab oder wird langsamer? Über die *Systemwiederherstellung* stellen Sie den letzten, arbeitsfähigen Zustand wieder her.

Starten Sie die *Systemwiederherstellung*, und markieren Sie die Option *Einen Wiederherstellungszeitpunkt erstellen*. Geben Sie dem Wiederherstellungszeitpunkt einen logischen Namen wie *Vor Installation CD-Brenner*. Klicken Sie auf *Weiter*. Nach einigen Momenten meldet das Programm, dass der Prozess beendet ist, und zeigt Ihren gewählten Namen an.

Wenn Sie häufig Software installieren, trägt das Programm verschiedene Zeitpunkte einer Wiederherstellung ein. Wollen Sie in der gleichen Oberfläche die Option *Den Computer zu einem früheren Zeitpunkt wiederherstellen* aufrufen, sehen Sie alle vorherigen Zeitpunkte einer denkbaren Wiederherstellung. Sie können jeden einzeln wählen.



**Stellen Sie das System zu einem Zeitpunkt wieder her, der schon länger zurückliegt, verlieren Sie die später installierten Optionen. Dafür versetzen Sie Windows ME in einen stabilen Zustand vor einer riskanten Programminstallation.**

## 27 Windows ME: Platz für die Renovierung



**Bei Bedarf vergrößern Sie den Speicherplatz, um das Betriebssystem schnell und einfach wiederherstellen zu können.**

Die Massendaten von Windows ME zu sichern beansprucht viel Platz. Um das System wiederherzustellen, brauchen Sie mindestens 200 MByte Festplattenspeicher. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, können Sie den freien Speicher über den *System*-Ordner vergrößern.

Öffnen Sie *Start/Einstellungen/Systemsteuerung*, und klicken Sie doppelt auf den *System*-Ordner. Öffnen Sie die Registerkarte *Leistungsmerkmale*. Klicken Sie auf die Schaltfläche *Dateisystem*. Ziehen Sie mit der Maus den Schieberegler neben *Speicherplatzverwendung für Systemwiederherstellung* nach rechts bis *Max*. Damit reservieren Sie etwa 400 MByte für die Systemwiederherstellung. Schließen Sie mit *Übernehmen* und *OK* ab. TR